

Wochenblatt

für

Bschopau und Umgegend.

Preis: vierteljährliche Pränumeration 9 ngr. in's Haus, 8 ngr. bei Abholung in der Expedition.

Insertionsgebühren werden die Zeile oder deren Raum mit 1 ngr. berechnet.

(Jeden Sonnabend eine Nummer.)

N^o. 46.

Sonnabends, den 15. November

1856.

Tagesgeschichte.

Sachsen. Aus Anlaß der vollzogenen Vermählung haben Se. Maj. der König und Se. k. k. Hoh. der Erzherzog Carl Ludwig ein Jeder die Summe von 500 Thalern an den Dresdener Stadtrath zur Vertheilung an Arme gelangen lassen.

Das in Freiberg durch jenen bekannten unglückseligen Schuß auf ihrem Spaziergange vor der Stadt so schwer verletzte Mädchen, über welchen Unglücksfall wir bereits früher berichtet haben, ist nun, trotz der ärztlichen Bemühungen, ihr das Leben zu erhalten, dennoch und zwar letzten Sonnabend ihrem großen Leiden erlegen.

In Löbau langte am 6. Nov. zum Besuche seiner Eltern ein von dort gebürtiger junger Mann, Namens Schmidt, an, der, früher Kellner, den Feldzug in der Krim als franz. Militär mitgemacht, und vor Sebastopol das eine Bein verloren hat, in dessen Folge er gegenwärtig im Invalidenhanse zu Straßburg sich befindet und eine jährliche Pension von 600 Fres. bezieht.

In Brünlos bei Stollberg brannte am 7. Novbr. Abends in der 8. Stunde die Häuslerwohnung eines gewissen Schindler nieder. Leider mußten die zu spät herbeigeeilten Eltern 3 ihrer Kinder elendiglich in den Flammen umkommen sehen, während das vierte, ein Knabe, so sehr durch die Flammen beschädigt wurde, daß auch an dessen Aufkommen gezweifelt wird. Die Kinder sollen mit der brennenden Lampe allein zu Bette gegangen sein.

Am 30. Octbr. verlor ein Dienstknecht aus dem Dorfe Stönisch bei Pegau sein noch junges, kaum 18jähriges Leben auf folgende traurige Weise: Er hatte einen Wagen zur Reparatur nach Pegau in eine Schmiede geschafft, und kehrte, auf dem Pferde reitend, wieder seiner Heimath zu. Unterwegs von Jemandem, der ihm begegnet, aufmerksam gemacht, daß die Zugstränge des Pferdes herabgefallen seien und am Boden schleiften, zieht er dieselben, ohne abzustiegen, zu sich hinauf, und schlingt sie sehr unklugerweise sich um seinen eigenen Leib. An der hintern Gartenthür seines Dienstherrn, um kürzern Rückweg zu haben, bereits glücklich angekommen, will entweder er rasch absteigen, vergißt aber dabei, zuvor

den Knoten zu lösen, der die Stränge an seinem Leibe zusammenhält, oder auch das Pferd wird durch einen unbekanntem Umstand scheu gemacht, genug, sein Reiter kommt in das Stürzen, bleibt aber natürlich im Geschirr hängen und wird vom Pferde, das nunmehr völlig durchgeht und dabei wiederholt nach allen Seiten ausschlägt, um sich der an ihm hängenden und ihm in die Füße schlagenden Last zu entledigen, dermaßen im Felde und auf der Straße herumgeschleift und zugerichtet, daß der Unglückliche, als man jenes endlich im Dorfe selbst zum Stehen brachte, bereits eine vorzüglich am Kopfe höchst entstellte Leiche war.

Preußen. Auf höhere Anregung ist in Frage gekommen, ob und in wie weit es thunlich und rathsam wäre, auf legislativem Wege ein Verbot des Kleinhandels mit geistigen Getränken (namentlich Branntwein) oder des Ausschanks von solchen, eintreten zu lassen. Sämmtliche Landrathsämter sind daher angewiesen worden, sich darüber gutachtlich zu äußern, wobei aber auch die Frage nicht außer Acht zu lassen sein werde, in wie weit etwa klimatische oder sonstige Verhältnisse den Genuß geistiger Getränke als unentbehrlich erscheinen ließen.

Der Allgemeinen Zeitung schreibt man aus Berlin vom 4. Nov.: Die neuenburger Frage scheint doch einer ernsten Entscheidung entgegenzugehen, wenigstens sich darauf vorzubereiten. Preußen wird sein vollständiges Recht, wenn es irgendwie noch ein politisches Recht gibt, nicht fallen lassen. Im Kriegsministerium werden ernste Vorbereitungen für den Fall getroffen, wo eine bewaffnete Durchführung dieses Rechts nothwendig werden sollte.

Baiern. Der König Otto von Griechenland hat am 4. November München wieder verlassen, um über Triest wieder nach Griechenland zurückzukehren.

Aus München schreibt man vom 5. Novbr.: Die Aufregung über die bekannten Erlasse des Oberconsistoriums nimmt überhand, und die Opposition dagegen vermehrt sich in extensiver und intensiver Hinsicht. Bereits unsere vorsichtigsten Blätter theiligen sich an einer Polemik, die anfangs nur auf die Localpresse sich zu beschränken schien.

Frankfurt a. M. Erst dieser Tage ist einer Anzahl Individuen, die bei dem Barrikadenbau am